Seemannsschule

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **28 (1935)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

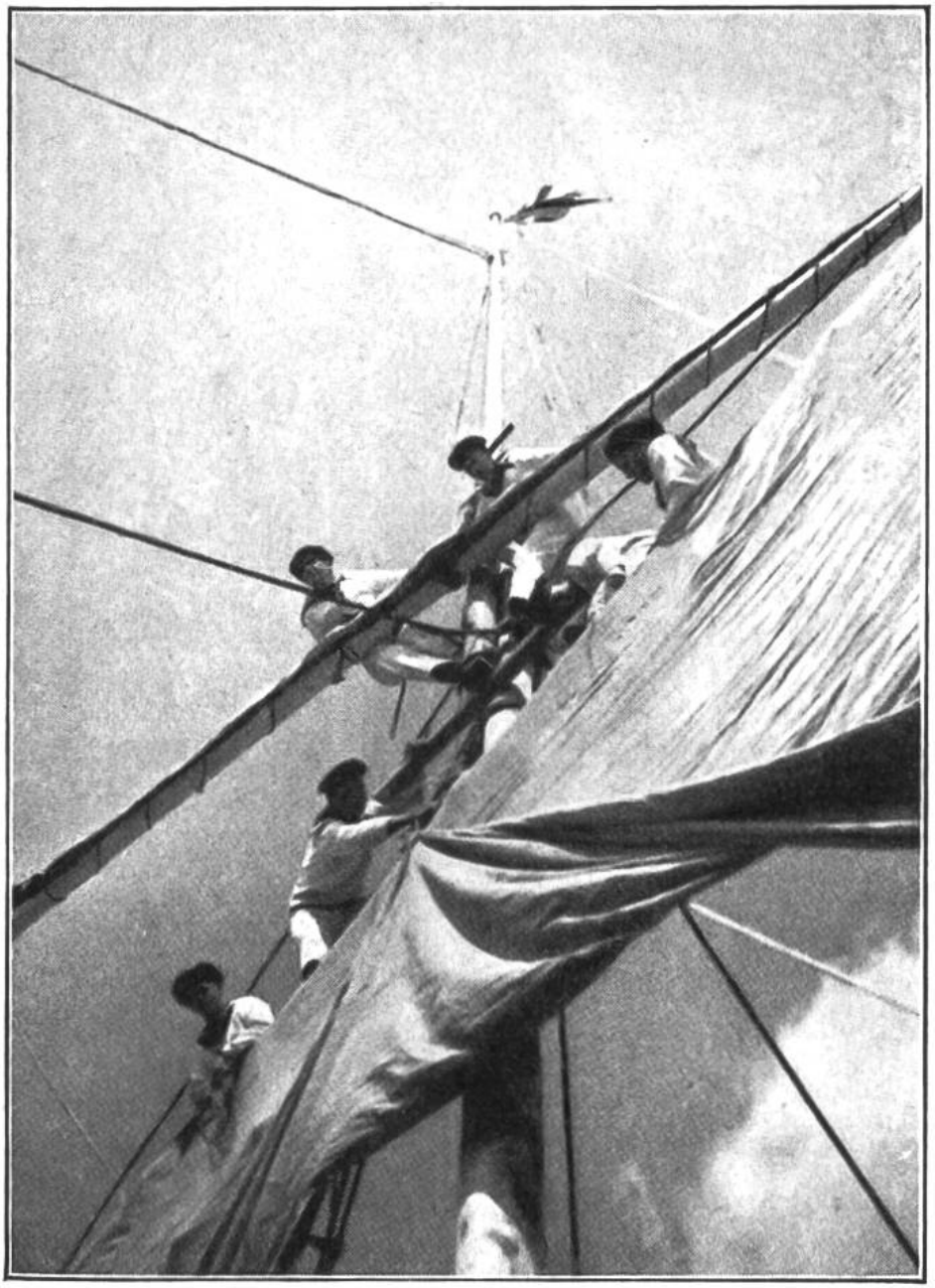
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Matrosen bei der Arbeit hoch oben in den Segeln.

SEEMANNSSCHULE.

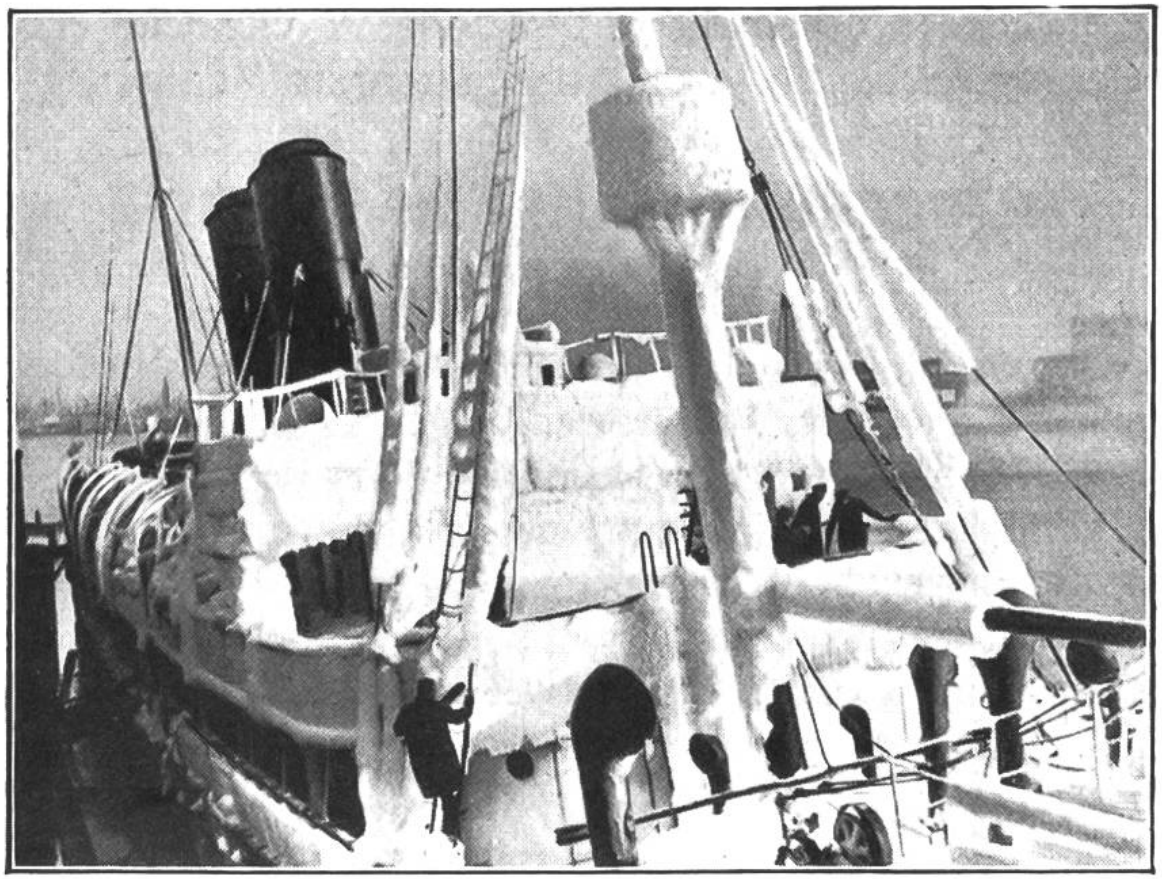
Diese Seemannsschule ist ja auf dem Land! Das wird unsern Lesern beim Betrachten eines der Bilder aufgefallen sein. Nun, man lernt heutzutage Schwimmen auf dem Trockenen, Skifahren ohne Schnee, da ist es nicht weiter verwunderlich, wenn Matrosen am Lande auf ihren Beruf vorbereitet werden. Diese Schule erteilt aber nicht bloss gute Lehren. Denn damit der Seemann nicht etwa im Lehrbuch nachsehen muss, um zu wissen, was er in dieser und jener Lage zu tun hat, heisst es, in dem Segelwerk, der

Ein Trocken-Seemannskurs: Übungen an der Strickleiter.

„Takelage", üben, an den Segelstangen, „Rahen", hängen, Segel raffen. Segel? Heute sind doch die Segelschiffe im Aussterben. Dampf und Dieselmotor beherrschen die Meere. Kein Fetzchen von einem Segel bläht sich mehr über einem der neuzeitlichen Ozeanriesen. Gewiss, aber lassen wir Landratten uns von einem alten Seebär belehren. Der sagt: „Nur wer den Ozean segelnd befahren hat, kennt ihn wirklich, seine Schönheit und seine Tücken". Darum sind die Schulschiffe, auf denen Seeoffiziere und Mannschaften ausgebildet werden, noch meistens Segler. Es gilt auch als schwieriger, ein Segelschiff richtig zu führen; denn ihm drohen mehr Gefahren von Wind und Wellen. Und dann

Das erste grosse Erlebnis des angehenden Seemanns ist der Augenblick, wo er auf verantwortungsvollem Posten, am Steuer, stehen darf.

ist das zweckmässige Setzen der Segel, dass das Schiff stets sein Bestes leistet, eine Kunst. Die letzten Feinheiten und Kniffe des Seemannsberufes sind nun natürlich nicht auf dem Lande zu erlernen (so wenig wie die Überwindung der Seekrankheit), wohl aber



Der Winter führt ein strenges Regiment, er macht die harte Arbeit des Seemanns nicht leichter. — Ein Dampfer landet, von Schnee und Rauhreif bedeckt, im Hafen von Boston (U.S.A.).

sicheres Klettern, ruhiges Arbeiten in ungewohnter Höhe, Verstehen der Kommandosprache, Kenntnis von Steuer und Kompass, das Sichzurechtfinden in den unzähligen Tauen.

Wer zum erstenmal auf ein Segelschiff kommt, kann nicht begreifen, wie die Matrosen es in den finstern Sturmnächten zuwege bringen, das Tauwerk richtig zu bedienen. Kaum vermag er in seinem Kopf den Unterschied zwischen „stehendem Gut" und „laufendem Gut" zu behalten, und sich immer zu vergegenwärtigen, dass das erstere der Befestigung der Masten, das letztere dem Setzen und Bewegen der Segel dient.

Immer wieder hört man auch bei uns, dass Buben, denen abenteuerliche Seemannsgeschichten in den Kopf gestiegen sind, unbedingt zur See wollen. In Wirklichkeit bietet der Seemannsberuf keineswegs nur eine Reihe von verlockenden Abenteuern. Er verlangt vielmehr entbehrungsreiche, härteste Arbeit, strengste Mannszucht.

ENTDECKUNGSFAHRT IN DIE TIEFE DES MEERES.

Voller Geheimnisse sind immer noch die fast unergründlichen Tiefen der Weltmeere. Wegen dem ungeheuren Wasserdruck gelang es bis dahin dem Menschen nur, in geringe Tiefen hinabzusteigen. An der Erdoberfläche ist der menschliche Körper einem Luftdruck von einer Atmosphäre (pro Quadratmeter Körperfläche = 10 000 Kilogramm Druck) ausgesetzt. Im Wasser steigt der Druck für je 10 m Tiefe um eine weitere Atmosphäre!

Mit Hilfe einer Taucherkugel, ähnlich der hier abgebildeten, vermochte kürzlich der erfolgreiche Tiefseeforscher Dr. William Beebe eine Tiefe von 925 m zu erreichen. Die aus Schwermetall hergestellte Kugel